

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 167.

Neuenbürg, Dienstag den 21. Oktober

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Wegvisitationsprotokolle sind, insoweit sie noch in den Ortsregistaturen sich befinden, alsbald einzusenden.

Den 20. Oktober 1890.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die in dem gemeinschaftlichen Rindviehstalle der Marie Frommer und des Metzgers Wilhelm Müller in Oberniebelsbach ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Den Ortsvorstehern von Arnbach, Gräfenhausen, Oberniebelsbach, Ottenhausen und Unterniebelsbach ist die Ausfertigung von Bescheinigungen im Sinne des § 1 Abs. 3 der Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern, betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche vom 26. Januar 1889 (Minist. Amtsbl. S. 33 ff.) wiederum gestattet.

Den 20. Oktober 1890.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Den Ortsvorstehern

wird die genaue Befolgung des Erlasses vom 12. April 1888, betr. Maßnahmen gegen das Stromertum (Enzth. Nr. 58) in Erinnerung gebracht. Die Polizeibediensteten sind wiederholt zu instruieren und es ist darauf zu halten, daß dieselben fortgesetzt ihre Schuldigkeit in vollem Maße erfüllen. — Nicht nur die beim Bettel Betretenen, sondern alle Vaganten, welche sich nicht genügend auszuweisen vermögen, sind an das Oberamt einzuliefern.

Den 20. Oktober 1890.

R. Oberamt.
Hofmann.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Konkurse

gegen Jakob Bredt, Sternwirt in Wildbad ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

Dienstag den 28. Oktober 1890.

nachmittags 6 Uhr

vor dem Kgl. Amtsgericht hier selbst bestimmt.

Den 20. Oktober 1890.

Gerichtsschreiber
Eisenbart.

Höfen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 28. Oktober d. J. vormittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathause vom Brennerberg und Hengstberg: 392 St. Lang- und Klotzholz mit 333 Fm.,

130 Rm. tann. gemischte Scheiter und Prügel,

69 Rm. tannen Anbruchholz,
1 „ buchen Anbruchholz.

Den 20. Oktober 1890.

Schultheißenamt.
Rehfuß.

Neuenbürg.

Für das Bezirkskrankenhans sind erforderlich:

28 Mtr. häufene Leinwand, doppelter Breite, für Leintücher,

32 Mtr. dto., einfach breit, für Haipfel- und Kissenziechen,

29 1/2 Mtr. Leinwand-Damast zu Waschtüchern,

70 Mtr. Cretton zu Oberbettziechen.

Lieferungslustige werden ersucht, innerhalb 8 Tagen ihre Angebote unter Beischluß von Mustern einzureichen bei der

Oberamtspflege.

Gräfenhausen.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den nach Amerika entwichenen Wilhelm Kern, Gypser von hier, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, wollen solche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

innerhalb 8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anmelden.

Den 19. Oktober 1890.

Schultheißenamt.
Glauner.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ein tüchtiges solides

M ä d c h e n,

nicht unter 18 Jahren, welches melken und etwas kochen kann, sucht bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt

Frau Bierbrauer Lutz.

Evangelischer Bund.

Die Jahresversammlung des Bezirksvereins Neuenbürg

findet am

Dienstag den 28. Oktober, Feiertag, nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum Bären in Neuenbürg statt.

Außer dem Rechenschaftsbericht wird ein Referat über die Generalversammlung in Stuttgart erstattet und von Herrn Stadtpfarrer Dr. Köstlin in Langenau ein Vortrag gehalten werden.

Im Auftrag des Vorstands ladet die Mitglieder und alle Freunde des „Evangelischen Bundes“, Männer und Frauen, zum Besuch der Versammlung freundlich ein.

Graf Uxkull.

Neuenbürg.

Zwangs-Versteigerung.

Nächsten Samstag den 25. Oktober mittags 1 Uhr

kommen im Hause des Herrn Maurer Bentzler zur Versteigerung:

eine ganz wenig gebrauchte Schneidemaschine, eine Wanduhr und ein noch nicht gebrauchtes Hausbuch.

Den 20. Oktober 1890.

Gerichtsvollzieher Kuch.

Neuenbürg.

Weinwagen,

Mostwagen,

Schnapswagen,

Bierwagen,

Wasserwagen,

Thermometer,

Aneroid-Barometer,

Brillen,

Zwider,

Lesegläser,

Achte Christoffle-Ges- und Kaffee-Löffel empfiehlt

Uhrmacher Höhn.

Traubenzucker

in neuer Ware empfiehlt billigt

C. Helber.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Mech.



Brennholz,

buchen, tannen oder forchen, sucht in größerem Quantum zu kaufen.

Offerte nimmt die Redaktion entgegen.

Gruis'sches Augenwasser!



General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a.N.

Seit 1788 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man den Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.



Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Bildnis der ursprünglichen Erfinders.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und grösste

Bettfedern - Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 60 S das Pfd.
sehr gute Sorte für 1 M 25 S
prima Halbdaunen 1 M 60 S u. 2 M
prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S
prima Ganzdaunen (Flaum) 2.50 u.
3 M

Bei Abnahme von 50 Pfund 5 % Rabatt. Umtausch gestattet.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Am 17. Oktober wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Waldrennach dem Unterlehrer Fischer in Crailsheim übertragen.

Vom 1. November d. J. an wird die Gemeinde Agenbach, OA. Calw, vom Bestellbezirk des Postamts Calw abgetrennt und demjenigen des Postamts Teinach zugeteilt.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 18. Okt. Zur Zeit schweben Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrags mit Oesterreich und zwar eines Tarifvertrags. Die deutscherseits

notwendigen Zugeständnisse für ein günstiges Ergebnis liegen auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Zölle, die österreichischen Zugeständnisse auf dem Gebiete der Industrie. Die Schwierigkeiten sind groß, doch ist beiderseits der beste Wille vorhanden.

Berlin, 18. Okt. Unter Vorsitz des Oberbürgermeisters v. Jordan bed hielten die Vertreter der größeren deutschen Städte heute eine Versammlung ab, welche die Förderung einer gemeinsamen Adresse deutscher Städte an den Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke und die Einsetzung eines Ausschusses beschloß; in letzterem befindet sich auch Oberbürgermeister Haack von Stuttgart.

Berlin. Laut „Berl. Tagbl.“ würde v. Wismann, der am 25. Okt. abreist, Gouverneur des Seegebiets, v. Soden, Gouverneur des Küstengebiets in Ostafrika werden.

Der Generalstabschef Graf Waldersee ist in Creisau eingetroffen. Er soll den Feldmarschall Moltke im Auftrage des Kaisers nach Berlin geleiten.

Berlin, 17. Okt. Eine Jagdbeute des Kaisers, drei prächtige, während der letzten Hofjagd in der Schorfhaide erlegte feiste Hirsche, erregten gestern in der Zentralküche bei den zahlreichen Marktbesuchern ein bedeutendes Aufsehen, denn dieselben waren mit Blumen- und Tannen-Quirlen reich geschmückt und mit Plakaten versehen, auf denen sie als die Beute des Kaisers bezeichnet waren. Als dieselben nun, mit anderem Rotwild, im Laufe des Nachmittags zur öffentlichen Versteigerung gebracht wurden, überstürzten sich die Gebote förmlich, so daß der Preis bis zu einer seltenen Höhe emporgetrieben wurde.

Halle, 18. Okt. Sozialistenkongreß. Nach den Schlussworten Tölkes und Singers wurde der Parteitag mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie und mit Absingen der Arbeitermarzellause geschlossen.

Baden-Baden, 17. Okt. Der seit 32 Jahren als Musikdirektor bei der hies. Kurfürstlichen Kapelle thätig gewesene Hr. Könnemann hat wegen leidender Gesundheit um seine Pensionierung nachgesucht und solche in heutiger Stadtratssitzung unter Anerkennung seiner großen Verdienste mit Pensionsbewilligung erhalten.

Landau, 17. Okt. Die Strafkammer dahier verurteilte eine Frau aus Rhodt zu 1 Jahr Gefängnis, die den Aberglauben einer dortigen Familie zu den großartigsten Betrügereien benutzte.

Mühlhausen, 18. Okt. Aufgepaßt! Ein Gauner in Sicht! Im Laufe des gestrigen Tages kam ein unbekannter, dem Ansehen nach seiner Herr in das Geschäft eines hiesigen Goldwarenhändlers, wo er angab, für einen Herrn aus Thann eine feine goldene Uhrkette kaufen zu wollen. Zu diesem Zweck ließ er sich verschiedene Ketten vorzeigen, konnte aber trotz der größten Auswahl keine nach seinem Geschmack finden. Der Herr zeigte ein Stückchen Kette zum Muster vor und behauptete, daß keine vorhanden wäre, die ihm und dem Herrn in Thann gefallen könnte. Darauß verließ er den Laden. Als der Inhaber nun die Uhrketten wegräumte, vermehrte er eine solche im Werte von 200

Mark. Der unbekannt Gauner hatte es verstanden, dieselbe unbemerkt sich anzueignen.

Kreuznach, 14. Okt. Von der Kirchweibe mit etwas schwerem Kopfe heimgekehrt, betrat gestern ein junger Mann, Herr W. von hier, seine Wohnung, um sich der wohlverdienten Ruhe hinzugeben. In der Verwirrung seiner Sinne stieg Herr W. jedoch statt aufs nächtliche Lager ins offene Fenster und fiel 3 Stod tief in den am Hause vorbeischießenden Fluß. O Schreck! O Graus! Schnell zur Befinnung gekommen, schwamm W. durchs kühle Wasser, erreichte glücklich das Ufer und eilte, so sehr er nur konnte, seiner Wohnung zu. Hoffentlich ist ihm das kalte Bad nicht übel bekommen.

Württemberg.

Die Kommission der Abgeordneten-kammer für die Verwaltungsreform hat dem Vernehmen nach, die Vorlage bis zu Art. 10 in der heutigen (Samstags-) Sitzung erledigt. Die Berufung von Höchstbesteuerten zu den Beratungen des Gemeinderats wurde abgelehnt.

Stuttgart, 20. Okt. Kriegsminister, Generalleutnant v. Steinheil hat sich heute nach Berlin begeben. Dem Vernehmen nach wird derselbe über die Moltkefeier in Berlin bleiben.

Bezüglich der Zulassung des Publikums zu den Bahnhöfen in Stuttgart und Ulm sollen dem Vernehmen nach auf 1. Januar 1891 Aenderungen beabsichtigt sein. Der Zutritt zu den Bahnsteigen soll nur den mit Fahrkarten versehenen Personen gestattet sein. Der Eintritt in die Wartesäle und die Bahnhofswirtschaft soll dagegen ganz freigegeben werden. Die Bahnhoofseintrittskarten sollen in Wegfall kommen.

Stuttgart, 17. Okt. Die Deutsche Partei hielt heute abend im großen Saale des Bürgermuseums eine von Mitgliedern und Freunden der Partei nicht sehr zahlreich besuchte Versammlung, in welcher der Verwaltungsgesetzentwurf auf der Tagesordnung stand. Das Referat hatten die Herren Rechtsanwalt Kielmayer II., Landtagsabgeordneter Gustav Stälin und Rechtsanwalt Stodmayer übernommen, den Vorsitz führte Herr Rechtsanwalt Schall. Wir begnügen uns damit, das Resultat der Beratungen zu berichten. Die Versammlung nahm folgende Resolutionen an: 1. Die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher soll jedenfalls in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern abgeschafft und an deren Stelle eine bestimmte Wahlperiode eingeführt werden. (Im Allgemeinen sprachen sich die Redner gegen die Lebenslänglichkeit aus.) Zur Wahrung der Unabhängigkeit des Ortsvorstehers soll aber die Wahl von den bürgerlichen Kollegien vorgenommen werden, im Fall der Nichtwiederwahl soll dem Ortsvorsteher eine angemessene Pension eingeräumt werden, vorausgesetzt, daß seine Entfernung vom Amt nicht im Disziplinarweg gerechtfertigt wäre. 2. Die direkte Wahl des Bürgerausschuhobmanns, das Veto des Bürger-Ausschusses soll bestehen bleiben, seine Amtsdauer soll auf vier Jahre verlängert werden, ein ausscheidendes Mitglied soll nicht sofort wiedergewählt werden können. 3. Die Versamm-



lung ist im Allgemeinen mit der Einführung besoldeter, auf bestimmte Perioden zu wählender Gemeinderäte einverstanden, wünscht aber nicht, daß deren Befähigung zu solchen Stellen von einer zuvor zu erziehenden Prüfung abhängig gemacht werde. 4. Dem Ortsvorsteher soll eine Disziplinar-gewalt gegenüber den Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien nicht zustehen, diese Befugnis soll vielmehr den Kollegien selbst zukommen. 5. Die Versammlung spricht den Wunsch der Erlassung einer neuen Städteordnung aus und betrachtet den vorliegenden Entwurf in dieser Richtung nur als eine Abschlagszahlung. Als Grundlage der Selbstverwaltung einer größeren Stadt erblickt sie eine aus direkten Wahlen hervorgegangene Gemeindevertretung und einen von dieser gewählten Verwaltungskörper. Diese Resolutionen sollen der R. Regierung unterbreitet werden. Die Versammlung hat die Beurteilung des Gesetzesentwurfs auf die die Stadt Stuttgart berührenden Bestimmungen beschränkt und von diesem Standpunkt aus ihre Resolutionen gefaßt.

Stuttgart, 20. Okt. Die Württ. Landeszeitung wird am Dienstag zum letztenmale erscheinen und am Mittwoch mit der Württ. Volkszeitung, Organ der deutschen Partei verschmolzen werden. Als „Stuttgarter Neue Zeitung“ im Frühjahr 1878 von der J. B. Mezger'schen Buchdruckerei in's Leben gerufen, nahm sie am 1. Januar 1879 den Titel „Württemb. Landeszeitung“ an und gelangte zu Ansehen und Aufschwung, wenn auch naturgemäß im Anfang die Kosten sich nicht deckten. Die vormalige „Bürgerzeitung“ später „Neue Stuttgarter Zeitung“ betitelt, ging durch Kauf in die „Württ. Landeszeitung“ auf. Im Juli 1880 kam die Württ. Landeszeitung in den Besitz des Herrn Haagen, welcher das ursprünglich gemäßigt konservative Blatt in fortschrittlich-liberalem Sinne weiterführte, aber dafür einen großen Teil der seitherigen Abonnenten verlor. Inzwischen hat das Blatt mehrfach seinen Besitzer und noch öfter die Redakteure gewechselt, wobei es naturgemäß auf keinen grünen Zweig zu kommen vermochte. Unter dem jüngsten Besitzer hat die Württ. Landeszeitung zwar an innerem Gehalt und äußerer Ausstatt. wieder gewonnen, aber die gehoffte rasche Zunahme von Abonnenten scheint ausgeblieben zu sein, wozu die Hauptsache wohl einerseits in der Gründung der Württ. Volkszeitung und andererseits in den Anstrengungen mehrerer Provinzialblätter gesucht werden muß. Nach 12 1/2-jährigem Bestehen hört ein Blatt, das seiner Zeit dazu berufen erschien, eine wirkliche Lücke im württembergischen Zeitungsweisen auszufüllen, zu bestehen auf.

Cannstatt, 17. Oktbr. Der Beerbigung des Präsidenten a. D. v. Werner wohnte Se. Erz. der Herr Staatsminister des Innern v. Schmid mit mehreren hohen Beamten des Departements des Innern an. Mitglieder der Kammer der Standesherrn, Vorstände landwirtschaftlicher Vereine und hervorragende Persönlichkeiten aus allen Kreisen befanden sich im Zuge der Leidtragenden. Nach dem Geistlichen, Oberhelfer Dehler sprachen unter Niederlegung von Kränzen der Direktor der

Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft Frhr. v. Dv. Direktor v. Köppler an der landwirtschaftl. Akademie Hohenheim, der Vorstand der Gustav Werner-Stiftung und ein Arbeiter der Werner-Pfleiderer'schen Maschinenfabrik in Cannstatt. Die Stadt Cannstatt, die deutsche Partei in Eßlingen und mehrere landwirtschaftl. Bezirksvereine des Landes ließen Kränze auf das Grab niederlegen. (St.-Anz.)

In Ulm kamen bei einer größeren Anzahl von Kindern durch den Genuß von Milch von Kühen, die von der Maul- und Klauenseuche ergriffen waren, Erkrankungen (Verstopfung, Ausschläge im Gesicht, Halsbeschwerden) vor. Die betreffende Milch-Kuranstalt war einige Zeit amtlich geschlossen.

Oberndorf a. N., 19. Okt. In der vergangenen Nacht wurde hier dem türkischen Oberstlieutenant Mustafa Bey eine größere Summe Geldes (400—500 Mark) entwendet. Der Dieb schlich sich in das Schlafzimmer des Offiziers, während derselbe schlief, und trug den Koffer, worin dessen Wertgegenstände verwahrt waren, auf die Bühne. Dort sprengte er den Behälter und steckte das vorhandene Baargeld zu sich; die in dem Koffer gleichfalls verwahrten Obligationen im Betrag von etwa 6000 M. sowie sonstige Effekten ließ der Dieb unberührt.

A u s l a n d.

Rom, 18. Okt. Wie der „Temps“ meldet, werden in der Villa, welche Ministerpräsident Crispi bei Neapel besitzt, große Vorbereitungen zum Empfange des deutschen Reichskanzlers v. Caprivi getroffen.

Rom, 18. Okt. Der Aetna ist seit gestern in großer Thätigkeit. Aus dem mittlsten Bergfegel steigt eine ungeheure vulkanische Dampfsäule auf. Nach der Seite des Dorfes Giarre fand ein Erdbeben mit Aschenregen statt.

Rom, 18. Okt. Ein Brand, welcher in der Kathedrale zu Siena ausgebrochen war, ist nahezu gelöscht. Der Schaden beträgt indessen 100 000 Franken. Das Gebäude war versichert für eine Million. Kunstwerke im Innern sind nicht beschädigt worden.

Dänkirchen, 18. Okt. Ein schrecklicher Sturm wütete an der Küste des Kanals. Eine große Anzahl von Schiffen ist auf den Strand getrieben. Alle Rettungsmittel werden angewandt. Ein englisches Dreimaster ist jedoch wieder flott geworden. Ein holländisches Schiff dagegen sitzt fest, die Mannschaft ist gerettet. Es steht der Verlust von zahlreichen Menschenleben zu befürchten.

Ostende, 20. Okt. Es herrscht anhaltender Sturm. Das Meer ist mit Schiffstrümmern aller Art bedeckt.

Wieder ein Fall von Gehorsamsverweigerung im englischen Heere! Nach einer Londoner Meldung verweigerten am 18. Oktbr. in Guernsey 200 Mann, welche nach Indien bestimmt waren, den Gehorsam. Ihre Haltung wurde so widersetzlich, daß andere Truppen herbeigerufen werden mußten, welche die Meuterer unter der Drohung, Feuer geben zu wollen, entwaffneten. Die Soldaten wurden dann mit Gewalt auf das bereit liegende Trans-

portschiff getrieben, das alsbald die Seefahrt nach Indien antrat.

Petersburg, 18. Oktober. Der Petersburger Wjedomosti zufolge erwarb das Kriegsministerium umfassende Ländereien im Südwesten, um deren Produkte für die Verpflegung der Armee zu verwenden. Auf einem der Landgüter sollen große Mühlen, Bäckereien und eine Konjervenfabrik angelegt werden. — Demselben Blatte zufolge wird im Finanzministerium ein besonderer Ausschuß für die Bearbeitung der Frage betr. die Einführung eines Normalarbeitstags eingesetzt.

New-York, 16. Okt. Große Unzufriedenheit herrscht im Westen der Union über das Tarifgesetz, weil alles teurer geworden ist. Ein Umschwung findet in der Volksmeinung statt und die Einsicht macht sich geltend, daß das neue Tarifgesetz thatsächlich eine neue drückende Steuer für Nordamerika ist. Die vorwöchentliche Total-Ausfuhr betrug über 16 Millionen Dollar, die größte bisher verzeichnete Biffer.

Miszellen.

Ahnungen.

Kriminal-Novelle von Gerhard v. Arnim.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit dem Ausdrucke unbegrenzter Zärtlichkeit hastete sein Auge eine Zeitlang auf der zarten Gestalt, dann rief er leise: „Johanna!“

Erschrocken fuhr sie zusammen bei seinem Anblicke. Seine Gegenwart schien sie zu verwirren. Das Lächeln, mit dem sie ihn begrüßte, kam nicht von Herzen. Er dagegen ergriff einen Fußhemel und ließ sich zu ihren Füßen nieder, indem er ihre Hand in die seinige nahm.

„Du bist so zerstreut in der letzten Zeit, liebes Kind, so düster nachdenklich, als ob ein geheimes Leid Dich bedrückte“, sprach er, seine rauhe und tiefe Stimme zu den zärtlichsten Flüstertönen zwingend. „Wenn du wüßtest, Johanna, welchen Kummer es mir macht, Dich nicht ganz und vollkommen glücklich zu wissen, der ich mit Freuden zu jeder Stunde mein Herzblut für dich hingeben würde, Du verstündest es, was ich leide beim Anblicke dieser schmerzlichen Veränderung, welche mit Dir vorgegangen ist.“

Er führte ihre Hand an seine Lippen, bedeckte sie mit leidenschaftlichen Küffen. Ruhig, fast gleichgültig ließ sie es geschehen.

Du bist gar zu besorgt wegen meiner, Eugen,“ antwortete sie zerstreut. „Schon als Kind hatte ich öfters unter einer unbegreiflichen, düsteren Stimmung zu leiden, die jedoch schnell vorüberging. Aengstige Dich deshalb nicht, mein Freund, und erzähle mir, ob Du Glück auf der Jagd gehabt hast.“

Bei diesen Worten seiner Gemahlin sprang der Baron auf und durchmaß mit hastigen und erregten Schritten das Zimmer.

„Was ist Dir an meinem Jagdvergnügen gelegen,“ rief er aus, „wo ich über unser gegenseitiges Verhältnis mit Dir mich unterhalten möchte! Als ich nach schwerem



und heißem Ringen endlich dich heimführen durfte als mein angetrautes und angebetetes Weib, da hegte ich im geheimen die Hoffnung, daß es mit der Zeit mir noch gelingen werde, Deine Zuneigung zu erwerben. Aber wie bitter habe ich mich getäuscht! Gleichgültig bin ich Dir geblieben, gleichgültig bis zum höchsten Grade, ich glaube sogar, Du verabscheust mich, sonst könntest du nicht jede zärtliche oder vertrauliche Annäherung so kalt und beleidigend zurückweisen."

Die Stimme des Barons zitterte, als er die letzten Worte sprach, seine Gefühle drohten ihn zu übermannen. Hastig schritt er dem Fenster zu und lehnte das glühend heiße Gesicht gegen die kalten Scheiben.

"Eugen", ertönte mit einem Male eine sanfte und schmelzende Stimme aus der Ecke des Zimmers zu ihm herüber, "Eugen, setze Dich einmal zu mir."

Der Klang dieser Stimme mußte einen unwiderstehlichen Zauber für ihn besitzen. Sofort kehrte er sich um, und als er die freundlich und wie bittend ihn ansehenden Augen seines Weibes erblickte, eilte er mit völlig aufgeheiterten Gesichtszügen auf sie zu und ließ sich an ihrer Seite nieder.

"Eugen", sprach sie sodann in weichem Tone, indem sie einen Augenblick ihre Hand auf seiner Schulter ruhen ließ, "Du machst Dir und mir das Leben zur Qual durch deine Leidenschaftlichkeit. Als ich meiner armen Mutter zu Liebe, die damals einem Leben voller Not und Entbehrung entgegenschah, einwilligte, Dein Weib zu werden, da erklärte ich Dir ganz offen, daß keineswegs etwa die Neigung zu diesem Schritte mich bestimmte. Ich versprach Dir aber, stets treu meinen Pflichten als Gattin nachzukommen, und dieses Versprechen habe ich redlich gehalten. Verabscheue habe ich Dich niemals, Eugen Deine zärtliche Sorge für mich hat mich im Gegenteile gerührt und zur Dankbarkeit verpflichtet, und ich kann Dir versichern, liebster Freund, daß Du heute meinem Herzen viel näher stehst, als an dem Tag, an welchem wir vor den Altar getreten sind. Ich bin Dir aufrichtig zugezogen, und mit der Zeit werden wir vielleicht nochmals recht glücklich miteinander werden, aber mit Gewalt läßt sich die wahre Liebe nun einmal nicht erzwingen. Habe also noch wenig Geduld, Eugen, und — hoffe das Beste."

"Ich verstehe Dich, Johanna," entgegnete er bitter, "Du stellst mir Deine Neigung in Aussicht, um mich vorläufig desto sicherer von Dir fern zu halten. Aber es ist gefährlich", fuhr er heftiger werdend fort, "gefährlich für den Mann wie für das Weib, wenn letztere keine Liebe zu ihrem Gatten besitzt, denn vielleicht könnte ein anderer dieselbe für sich gewinnen."

"Wie soll ich diese Bemerkung auffassen," fragte sie, während eine dunkle Röte über ihr dunkles Gesicht sich verbreitete.

"Wie Du meine Worte verstehen sollst?" rief er aus, indem er aufsprang und zornig mit dem Fuße aufstampfte, "nun ich meine, ein Weib ist ein Weib, und es ist schon tausende Male dagewesen, daß eine junge Frau ihre Pflichten einem ungeliebten

Gatten gegenüber vergessen und dem ersten besten Galant, der in Abwesenheit des Gemahls der gnädigen Frau Besuche machte, ihr Herz verschenkt hat."

Auf der Stelle der brennenden Röte auf den Wangen des jungen Weibes trat eine fahle Blässe.

"Das sagst Du mir," brachte sie mühsam hervor, "der Du den Gerichtsrat selbst zu uns eingeladen hast! O Gott wie danke ich Dir, daß meine Eltern es nicht wissen, welches Loos ihrem Kinde zu Teil geworden ist; sie würden im Grabe keine Ruhe haben."

(Fortsetzung folgt.)

(Eine Heiratslustige.) Lehrerin: "Aber, Franziska, du bist nun bereits 13 Jahre alt und noch nicht einmal imstande, deinen eigenen Familiennamen zu schreiben?" — Franziska: "Aber, Fräulein, das ist auch nicht nötig — für die paar Jahre noch!"

(Zutreffend.) Stadtherr: Der Anblick dieser malerischen Berge ist berauschend schön!" — Bauer: "Da haben der

gnädige Herr ganz Recht — das sind lauter Weinberge."

Besigheim: 19. Okt. Lese nahezu beendigt. Erzeugnis ca. 3000 hl. Auslese-Bergwein 150 M per 3 hl. Gewicht 72 Grad, Säuregehalt 8 pro mille.

Hofen O. Besigheim, 18. Okt. Käufe zu 100 bis 115 M per 3 hl.

Stadheim. Viele Käufe zu 110 M Qualität bei Gelesenem über Erwarten. Käufer erwünscht.

Aufwakisches Wetter

am Mittwoch den 22. Oktober.

Wie erwartet ist der jüngste Luftwirbel über den Sonntag in der Ostsee zur Auflösung gebracht worden, wobei allerdings auch der aus dem Innern Rußlands vordringende Hochdruck seine Kraft völlig erschöpft hat. Um so mächtiger dringt jetzt der Hochdruck aus dem Westen und gegen Mitteleuropa vor und bewirkt bei uns das vorherrschende rasche Steigen des Barometers. Bei vorherrschend nordwestlichen Winden und demgemäß bei kühler Temperatur ist sonach ebensowohl für Mittwoch als für Donnerstag und mehrere folgende Tage trockenes und mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Post-Verbindungen.

Winterdienst 1890/91 (ab 1. Oktober.)

Herrenalb - Neuenbürg.

ab Herrenalb	7.40 vorm.	ab Neuenbürg Stadt	3.15 nachm.
ab Marxzell	8.45 "	ab Schwann	4. — "
ab Schwann	10.15 "	ab Marxzell	5.25 "
in Neuenbürg	10.45 "	in Herrenalb	6.35 "

Rothenbach-Dobel-Herrenalb.

ab Rothenbach	8.20	ab Herrenalb (Botengang)	11.45
an Dobel	10.10	an Dobel	1. —
ab Dobel (Botengang)	10.20	ab Dobel	7. —
an Herrenalb	11.20	an Rothenbach	8.05

Herrenalb - Ettlingen.

ab Herrenalb	morg. 5.50	ab Ettlingen Localbahnh.	abends 5.15
ab Marxzell	6.45	ab Ettlingen, Stadt	5.45
in Ettlingen, Stadt an	8.10	ab Marxzell	7.25
an Ettlingen Localbahnh.	8.25	an Herrenalb	8.45

Herrenalb - Gernsbach.

ab Herrenalb	mittg. 11.30	ab Gernsbach	nachm. 3.45
ab Loffenau	12.40	ab Loffenau	4.40
an Gernsbach	1.15	an Herrenalb	5.55

Altensteig-Enzklösterle-Wildbad.

ab Altensteig	6.15 vorm.	ab Wildbad Stadt	4. — nachm.
ab Simmersfeld	7.30 "	an Enzklösterle	5.40 "
an Enzklösterle	8.35 "	ab Enzklösterle	5.55 "
ab Besenfeld	7. — "	an Besenfeld	7.45 "
an Enzklösterle	8.35 "	ab Enzklösterle	5.55 "
ab Enzklösterle	8.45 "	ab Simmersfeld	7. — "
an Wildbad Stadt	10.15 "	in Altensteig	8.15 "

Nagold-Altensteig.

ab Nagold Bf.	vorm. 8.15	mittg. 12.10	nachm. 3.25	10.15	ab Altensteig	morg. 4.50	vorm. 7.40	mittg. 12.05	nachm. 4.45
ab Nagold St.	8.35	12.30	3.45	10.35	ab Ebhausen	5.45	8.35	1. —	5.40
ab Rohrdorf	9.05	1. —	4.15	11.05	ab Rohrdorf	6.10	9. —	1.25	6.05
ab Ebhausen	9.30	1.25	4.40	11.30	an Nagold St.	6.40	9.30	1.55	6.35
an Altensteig	10.25	2.20	5.35	12.25	an Nagold Bf.	7. —	9.45	2.10	6.55

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Nech in Neuenbürg.

